

## **Antwort**

### **der Bundesregierung**

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Birgit Homburger, Jürgen Koppelin, Elke Hoff, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der FDP  
– Drucksache 16/4108 –**

### **Einsatz von RECCE-TORNADO in Afghanistan**

#### Vorbemerkung der Fragesteller

Die Bundesregierung hat Ende Dezember 2006 bekannt gegeben, dass derzeit eine Anfrage des Oberbefehlshabers der Nato-Streitkräfte in Europa (SACEUR) an Deutschland zur Bereitstellung von Luftunterstützung in Afghanistan geprüft werde. Hierbei sei der Einsatz von RECCE-TORNADO nach Auskunft des Sprechers des Bundesministeriums der Verteidigung Thomas Raabe „denkbar“ (netzzeitung vom 20. Dezember 2006).

1. Über wie viele Luftfahrzeuge des Flugmusters TORNADO in der RECCE-Konfiguration verfügt die Bundeswehr derzeit?

Die Luftwaffe verfügt über 30 Flugzeuge des Typs TORNADO, die mit einem Aufklärungsbehälter (RECCE POD) ausgerüstet werden können.

2. Welchen Klarstand des Verfügungsbestandes wiesen die RECCE-TORNADO im Schnitt des vergangenen halben Jahres auf (bitte Angaben in Prozent und absoluten Zahlen)?

Das Aufklärungsgeschwader 51 „Immelmann“ (AG 51 „I“) verfügt aktuell über einen Buchbestand von 47 Luftfahrzeugen (Lfz) TORNADO. Davon sind 30 Lfz mit geringen Modifizierungen für die Aufgabe Taktische Luftaufklärung optimiert. Im 2. Halbjahr 2006 betrug der durchschnittliche Verfügungsbestand 39 Lfz, durchschnittlich einsatzbereit waren 25 Lfz, entsprechend 64 Prozent.

3. Welche Materialerhaltungskosten sind jeweils in den Jahren 2001 bis 2006 für das Flugmuster TORNADO (bezogen auf die Kosten pro Luftfahrzeug) veranschlagt worden, und wurde der vorveranschlagte Kostenrahmen jeweils eingehalten?

Wenn nicht, welche Abweichungen gab es, und wie begründet die Bundesregierung diese?

Eine Planung (Vorveranschlagung) der Haushaltsmittel (HHM) für die Materialerhaltung (MatErh) der Luftfahrzeuge erfolgt für die Gesamtflotte eines Waffensystems, weil die MatErh-Kosten nicht ausschließlich stückzahlabhängig sind, sondern zusätzlich Musterfestkosten und flugstundenabhängige Kosten beinhalten.

Abweichungen zum vorveranschlagten Kostenrahmen im Betrachtungszeitraum sind der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen.

Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Planung des HHM-Voranschlags jeweils zwei Jahre im Voraus erfolgt. Kurzfristige Eingriffe nach dem Planungszeitpunkt, zum Beispiel durch Flugstundenänderungen oder weitere Ausphasung von Lfz innerhalb des Planungszeitraums können deshalb keine Berücksichtigung finden und führen zu Abweichungen gegenüber dem ursprünglichen Planungsansatz.

Die Jahre 2002 und 2003 waren durch Maßnahmen zur Stabilisierung des Betriebs der TORNADO-Flotte, zum Beispiel durch Veränderung und Umstellung logistischer Verfahren sowie der Konsolidierung der Ersatzteilversorgung, gekennzeichnet.

<b>Jahr</b>	<b>Anzahl TORNADO Bw (Stand: 31. 12.)</b>	<b>Anteil MatErh TORNADO EPI 14 in Mio.</b>	<b>tatsächliche Ausgaben in Mio.</b>	<b>Differenz in %</b>
2001	320	774 [DM]	725,4 [DM]	–6,4
2002	316	370 [€]	423,7 [€]	+14,5
2003	301	357 [€]	408,5 [€]	+14,4
2004	282	311 [€]	318,3 [€]	+2,3
2005	240	279 [€]	303,7 [€]	+8,9
2006	226	272 [€]	281,1 [€]	+3,3

4. Wie soll im Falle eines Einsatzes in Afghanistan von RECCE-TORNADO die Versorgung der eingesetzten Luftfahrzeuge mit Ersatzteilen und Betriebsstoffen im Einsatzgebiet gesichert werden, um die Erfüllung des Auftrages zu gewährleisten?

Grundsätzlich verfügen Einsatzmodule der Luftwaffe über ein festgelegtes, ggf. anzupassendes Paket an Mengen-, Einzel- und Nichtverbrauchsgütern, das der Verband in das Einsatzgebiet mitführt, um den Betrieb über einen definierten Zeitraum sicherzustellen.

Zur Folgeversorgung mit Ersatzteilen und Betriebsstoffen werden die eingerichteten Versorgungsketten genutzt.

Ausrüstung der einzusetzenden Luftfahrzeuge

5. Welche Aufklärungsfähigkeiten weist das Flugmuster TORNADO auf, die über die Aufklärungsfähigkeiten der von Bundeswehr oder verbündeten Streitkräften eingesetzten Drohnen hinausgehen?

Das Aufklärungssystem TORNADO RECCE hat gegenüber den ISAF zur Verfügung stehenden Drohnen (z. B. SPERWER, LUNA, ALADIN) eine deutlich größere Reichweite und kann somit in einem weit größeren Radius operieren. Bessere Einsatzmöglichkeiten gegenüber diesen Drohnen ergeben sich darüber hinaus bei bestimmten Wetterlagen und aufgrund der Topografie in Afghanistan (AFG), da im Gegensatz zu o. a. Drohnen der TORNADO in der Lage ist, auch hohe Bergketten zu überfliegen. Weitere Alleinstellungsmerkmale sind die Geschwindigkeit, die Flexibilität und die lageangepasste Reaktionsfähigkeit.

6. Trifft es zu, dass deutsche TORNADO nicht mit einem Nachtsichtgerät ausgerüstet und auch nicht NVG (Night Vision Goggle)-fähig sind und inwiefern könnte dadurch die Nachteinsatzfähigkeit beeinflusst sein?

Der TORNADO RECCE verfügt über eine Infrarotkamera, die auch nachts auswertbare Luftbilder produzieren kann. Das Luftfahrzeug kann für den Einsatz von Night Vision Goggles modifiziert werden.

7. Trifft es zu, dass die deutschen TORNADO nicht über Link-Fähigkeit verfügen und so keine Möglichkeit besteht, über eine sichere Verbindung graphische Lageupdates zu erhalten?

Wenn ja, wie bewertet die Bundesregierung diesen Umstand im Hinblick auf einen möglichen Einsatz von TORNADO in Afghanistan?

Der TORNADO RECCE verfügt über keine Link-Fähigkeit und somit auch nicht über die Möglichkeit, grafische Lageinformationen während des Fluges zu empfangen. Eine Verbindung über Sprechfunk ist möglich und für den Einsatz ausreichend.

8. Trifft es zu, dass aufgrund des Aufklärungssystems und der fehlenden Link-Fähigkeit keine Möglichkeit besteht, die Aufklärungsergebnisse bereits in der Luft an eine Bodenstelle oder ein Führungsflugzeug (AWACS) auf sicherem Wege zu versenden?

Wenn ja, wie bewertet die Bundesregierung diesen Umstand im Hinblick auf einen möglichen TORNADO-Einsatz in Afghanistan und insbesondere den Gedanken der vernetzten Operationsführung?

Es trifft zu, dass Aufklärungsergebnisse nicht bereits im Fluge über eine sichere Verbindung übermittelt werden können. Dieser Umstand wird bei der Auftragserteilung berücksichtigt. Eine detaillierte Auswertung der Ergebnisse nach der einzelnen Mission geschieht am Boden in der Auswertestation. Damit werden die Forderungen der NATO erfüllt.

9. Wie viel Zeit verginge von der Anforderung bis zur Vorlage der Einsatzergebnisse beim Nutzer bei einem angenommenen Aufklärungsflug eines RECCE-TORNADO im Süden Afghanistans?

Der Zeitraum zwischen Anforderung bis zum Vorliegen der Aufklärungsergebnisse ist von diversen Faktoren abhängig. In jedem Fall erfüllt die Luftwaffe bei der Übermittlung von Aufklärungsergebnissen die Vorgaben der NATO.

10. Sind vor einem möglichen Einsatz in Afghanistan seitens der Bundesregierung signifikante Änderungen bei der Ausstattung der RECCE-TORNADO geplant, die zu einer Verbesserung der Einsatzfähigkeiten führen?

Wenn ja, welche sind dies, und wie soll sichergestellt werden, dass die eingesetzten Besatzungen vor dem Einsatz ausreichend mit diesen neuen Systemen vertraut gemacht werden?

Die Notwendigkeit und Möglichkeit der Nutzung von Night Vision Goggles wird derzeit geprüft. Darüber hinaus sind keine signifikanten Änderungen geplant.

11. Wie schätzt die Bundesregierung die Bedrohung durch Feindeinwirkung für RECCE-TORNADO in Afghanistan, insbesondere durch leichte Fliegerabwehr-Lenk Waffen (MANPADS), ein?

In AFG ist von einer grundsätzlichen Bedrohung von Luftfahrzeugen durch „Man-Portable Air Defence Systems“ (MANPADS) aufgrund eines steten, aber unspezifischen Meldebildes über die Existenz, die Beschaffungsbemühungen bzw. den Handel dieser Systeme auszugehen. Die Gefährdung von Luftfahrzeugen in AFG ist regional unterschiedlich. Während sie im Norden und Westen gering ist, ist sie im Süden und Osten aufgrund dort registrierter Angriffe stets gegeben. Hier besteht sie insbesondere für Luftfahrzeuge bei der Unterstützung von Bodeneinsätzen in niedrigen Höhen bzw. während der Start-/Landephase. Der Angriff gegen Luftfahrzeuge erfolgt i. d. R. behelfsmäßig mit unterschiedlichen Handwaffen.

12. In welcher Höhe müsste ein TORNADO fliegen, um nicht mehr durch ein abgefeuertes MANPAD erreicht zu werden?

Können die Sensoren des RECCE-TORNADO in dieser Sicherheitshöhe immer noch die gewünschte hohe Auflösung des Bildmaterials erbringen oder muss der Luftfahrzeugführer die Sicherheitshöhe im Zielgebiet verlassen, um seinen Auftrag erfüllen zu können?

Die in AFG vermuteten MANPAD Systeme haben eine taktische Bekämpfungshöhe von max. 3 800 m über Grund. Abbildende Sensoren des TORNADO RECCE können auch oberhalb dieser Höhe Luftbilder in einer ausreichenden Auflösung produzieren. Die Einsatzoptionen und damit die Flughöhen der durch ISAF eingesetzten Luftfahrzeuge ergeben sich jedoch aus dem konkret zu erfüllenden Aufklärungsauftrag vor dem Hintergrund der jeweils aktuellen Bedrohungslage. Dies kann aus taktischen Gründen ein Einfliegen in den Wirkungsbereich von MANPADS erforderlich machen. Das Waffensystem TORNADO RECCE verfügt über eine anpassbare Selbstschutzausstattung bestehend u. a. aus sogenannten Scheinzielen und Infrarot-Täuschkörpern. Deren konsequente Nutzung verbunden mit massiven Ausweichmanövern im Falle eines tatsächlichen Beschusses reduziert die Bedrohung auf ein vertretbares

Maß. Die letztendliche Festlegung der zur Erzielung des Aufklärungsergebnisses notwendigen Taktik, der Flugmanöver und damit auch der Flughöhe obliegt der Besatzung, die hierzu umfassend ausgebildet und vorbereitet ist.

13. Trifft es zu, dass die Höhe über Grund, in der ein Luftfahrzeug vor Beschuss durch MANPADS sicher ist, aufgrund der Geographie Afghanistans so hoch über dem Meeresspiegel liegt, dass sich der RECCE-TORNADO in seiner Einsatzkonfiguration an der Grenze seines Leistungsbereiches befindet?

Wenn ja, wie bewertet die Bundesregierung diesen Umstand im Hinblick auf einen möglichen TORNADO-Einsatz in Afghanistan?

Nur im äußersten Nordosten von AFG kann es aufgrund der Leistungsparameter des TORNADO RECCE und der extremen geographischen Verhältnisse dazu kommen, dass eine Höhe von 3800 m über Grund auch aus nicht taktischen Gründen unterschritten werden muss. Im Übrigen wird auf die Antwort zu Frage 12 verwiesen.

14. Trifft es zu, dass die Besatzungen der RECCE-TORNADO nicht über ein Notfunkgerät verfügen, das in einem Notfall über eine Databurst-Funktion gesichert deren Position und einen Code an einen Satelliten übermittelt?

Wenn ja, wie soll in einer etwaigen Notfallsituation das Auffinden verunglückter TORNADO-Besatzungsmitglieder gesichert werden?

Ein Gerät, das beide Funktionalitäten beinhaltet und gleichzeitig mit der vorhandenen Rettungsausstattung kompatibel sein muss, ist nicht marktverfügbar und müsste neu entwickelt werden.

Die TORNADO-Luftfahrzeugbesatzungen sind für den Notfall mit einem Notfunkgerät (Standardausrüstung) ausgestattet, das bei einem Rettungsausstieg automatisch ein Notrufsignal mit Kennung über Satellit übermittelt. Die Positionsbestimmung erfolgt durch die Empfangssatelliten.

Die Luftfahrzeugbesatzungen werden wie bereits langfristig geplant noch in diesem Jahr (Auslieferung voraussichtlich 03/07) mit modernen Notfunkgeräten für den Einsatzfall ausgestattet. Diese verfügen über die Fähigkeit, die persönliche Kennung sowie die über das Global Positioning System (GPS) empfangenen Positionsdaten auf einer Frequenz im Ultra-High-Frequency (UHF)-Band gesichert abstrahlen zu können.

15. Trifft es zu, dass die Bundeswehr über keine eigene Befähigung für CSAR (Combat Search and Rescue)-Einsätze verfügt?

Wenn ja, welche Bedeutung hat dies für einen eventuellen Einsatz in Afghanistan?

Zurzeit verfügt die Bundeswehr nicht über ein fliegendes Waffensystem, das sich für Combat Search and Rescue (CSAR)-Einsätze eignet. Diese Fähigkeit wird im Rahmen von ISAF durch andere Nationen gestellt.

Ausbildung der einzusetzenden Besatzungen

16. Trifft es zu, dass die TORNADO-Besatzungen vor einem möglichen Einsatz in Afghanistan die „Air to Ground Gun Qualification“ erhalten sollte?

Wenn ja, warum?

Wenn nein, warum nicht?

Eine „Air-to-Ground Gun Qualification“ ist für die Besatzungen TORNADO RECCE keine zwingende Voraussetzung für den Einsatz in AFG. Sie ist nicht Bestandteil der seitens der NATO vorliegenden Forderung nach Bereitstellung von Aufklärungsflugzeugen.

17. Ist es zutreffend, dass das Aufklärungsgeschwader 51 „Immelmann“ seit mindestens acht Jahren – außer zu Schulungszwecken für Lehrpersonal – keine Luft-Boden-Unterstützung mit Bordkanone geflogen ist?

Wenn ja, warum und aus welchem Grund sendet das Aufklärungsgeschwader 51 „Immelmann“ die TORNADO-Besatzungen seit Oktober 2006 drei bis sechs mal pro Woche auf Luft-Boden-Schießplätze, um das fliegende Personal auf die Bordkanone zu qualifizieren?

Im Rahmen der Transformation der Bundeswehr wurde dem AG 51 „I“ bereits im Jahre 2003 zusätzlich zu seinem Aufklärungsauftrag die Rolle der Seekriegführung aus der Luft übertragen. Hierzu gehört vorrangig die Beherrschung des Einsatzes der Lenkflugkörper KORMORAN und HARM. Ergänzend steht die Bordkanone 27 mm als Waffe zur Verfügung.

Luftkriegsmittel stehen bei Einsätzen grundsätzlich in begrenzter Anzahl zur Verfügung. Ihr Einsatz sollte daher – wenn möglich – flexibel auch in mehr als einer Einsatzart möglich sein.

Sowohl zur Vervollständigung des Fähigkeitsspektrums „Seekriegführung aus der Luft“ als auch grundsätzlich zur weiteren Flexibilisierung der Einsatzmöglichkeiten wurde das AG 51 „I“ angewiesen, die bereits in der Schulung der Besatzungen hergestellte Befähigung zum Einsatz der Bordkanone weiter zu intensivieren. Dieses Ziel wird durch die Qualifikation auf Luft-Boden-Schießplätzen und durch den taktischen Einsatz zur Luft-Boden-Unterstützung erreicht.

18. Wer hat die Anweisung für diese Maßnahme gegeben, aus welchem Grund wird diese Ausbildung jetzt durchgeführt und warum wurde mit der Ausbildung gerade im Oktober 2006 begonnen?

Insbesondere, gab es dafür einen konkreten Anlass?

Die Weisung wurde aus dem Bundesministerium der Verteidigung veranlasst und steht im Zusammenhang mit der Transformation der Bundeswehr und der kontinuierlichen Anpassung der Fähigkeiten an wahrscheinlichere Einsätze.

Taktisch-operative Einsatzmöglichkeiten und Fähigkeiten sowie mögliche Folgen

19. Geht die Bundesregierung davon aus, dass die RECCE-TORNADO, so sie im Rahmen von ISAF in Afghanistan zum Einsatz kommen sollten, aufgrund ihres Fähigkeitsprofils verwertbare und eindeutige Aufklärungsergebnisse über Aufenthaltsorte und Bewegungen von Taliban- und/oder Al-Qaida-Kämpfern liefern können?

TORNADO RECCE liefern Luftbilder von beauftragten Punkten, Objekten und Flächen und vervollständigen damit die Lagebilderstellung/Lageinformation. Sie sind jedoch nur ein Aufklärungsmittel unter anderen im Verbund „Nachrichtengewinnung und Aufklärung“. Die Feststellung von zum Beispiel Aufenthaltsorten und Bewegungen von Taliban- und/oder Al-Qaida-Kämpfern hängt damit immer auch von weiteren Informationen anderer Aufklärungssensoren ab, die ggf. durch Luftbilder verifiziert und ergänzt werden können.

20. Kann die Bundesregierung garantieren, dass bei einem Einsatz von RECCE-TORNADO unter dem ISAF-Mandat die erzielten Aufklärungsergebnisse unter keinen Umständen im Rahmen der Operation Enduring Freedom Verwendung finden werden?

Der ISAF-Operationsplan sieht eine restriktive Übermittlung von Aufklärungsergebnissen an OEF vor. Die Übermittlung erfolgt nur, wenn dies zur erfolgreichen Durchführung der ISAF-Operation oder für die Sicherheit von ISAF-Kräften erforderlich ist.

21. Schließt die Bundesregierung negative Auswirkungen eines eventuellen RECCE-TORNADO-Einsatzes in Afghanistan auf das Verhältnis zwischen Bundeswehrsoldatinnen und -soldaten und der afghanischen Bevölkerung im Norden des Landes aus, die letztlich zu einer signifikant höheren Gefährdung für Leib und Leben führen könnten?

Verschiedene ISAF-Nationen setzen seit mehreren Jahren Luftfahrzeuge sowohl in einer Transport-, Aufklärungs-, aber auch Luftnahunterstützungsrolle ein. Die Zustimmung der AFG Bevölkerung zum ISAF-Einsatz ist dabei weit überwiegend positiv geblieben. Von daher ist nicht davon auszugehen, dass ein möglicher TORNADO-Einsatz diese positive Haltung gegenüber ISAF umkehren wird. Mit verbesserter Aufklärungsfähigkeit würde das Lagebild von ISAF deutlich verbessert werden. Dies würde dem Schutz der ISAF-Soldaten in ganz Afghanistan und damit direkt dem Schutz der deutschen Soldaten, aber auch der im Lande eingesetzten zivilen Helfer und der afghanischen Bevölkerung dienen. Je besser die Aufklärungsfähigkeit von ISAF ist, desto besser, angemessener und verhältnismäßiger kann ISAF reagieren. Dies liegt auch im Interesse der afghanischen Bevölkerung.

